Neuerwerbungen des aargauischen Staatsarchivs

Autor(en): **Staehelin, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **112 (2000)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-16294

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miszelle

Neuerwerbung des aargauischen Staatsarchivs

Im vergangenen Jahr hat das aargauische Staatsarchiv einen Brief von Heinrich Zschokke erworben und unter der Signatur NLA 0196 1999.034 zugänglich gemacht. Er ist mit Aarau, den 12. Dezember 1830 datiert, und an den berühmten Schriftsteller Karl Viktor von Bonstetten, Zschokkes alten Freund, gerichtet. Die Ereignisse der vergangenen Woche im Aargau werden in kurzen Zügen erwähnt, auf den Freiämterzug vom 6. Dezember wird nur beiläufig hingewiesen, und was an bisher unbekanntem Tatsachenmaterial vorgelegt wird, ist kaum von Bedeutung.

Breiteren Raum gewährt Zschokke der Beurteilung der Geschehnisse; seine Wertungen entsprechen so ziemlich denen, die damals in seinem «Schweizerboten» zu lesen waren. Was im Aargau geschehen sei, bilde «ein schönes Gegenstück» zur Pariser Julirevolution. «Ein ganzes Volk» habe sich von seiner Regierung, die «durch die Verfassung und durch ihr Benehmen (...) verächtlich geworden» sei, losgesagt. Von den Gegensätzen zwischen den liberalen Aarauer Zentralisten und katholischen Freiämtern, aber auch von den Spannungen innerhalb des liberalen Lagers selbst in jenen kritischen Tagen und auch danach steht kein Wort da, «*alle* wollten eine und dieselbe Sache». Dabei sei «kein Kind (...) gekränkt, kein Strohhalm gestohlen worden». «Das Volk vom Aargau ist mir ehrwürdig geworden. Es ist zur Freiheit reif und mündig. Das war es vor 30 Jahren *nicht.* Das hat das verbesserte Schulwesen, die Pressfreiheit bewirkt durch Aufklärung des Verstandes und Veredelung der Gefühle.» Zschokke verfällt hier ganz in den Ton des fortschrittsgläubigen Aufklärers, wie es ihm auch im höheren Alter hin und wieder passiert ist; er hatte freilich bald Anlass genug, sich über das aargauische Volk und seine Repräsentanten weit weniger vorteilhaft zu äussern.

Heinrich Staehelin